

Mallorca vom 16. – 28.09.2012

Nachdem unser, für April 2012 geplanter Urlaub aus gesundheitlichen Gründen auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, ergab sich kurzfristig die Möglichkeit, Ende September gemeinsam zu verreisen. Nur: Wohin? 14 Tage vor Reiseantritt ist die Auswahl nicht wirklich groß, auch „unser“ Reisebüro tat sich schwer etwas zu finden, was unseren Ansprüchen genügte. Da uns maximal 14 Tage als Reisedauer zur Verfügung standen, sollten die Zeiten für An- und Abreise auch nicht allzu lang sein. Teneriffa sollte es zunächst sein, aber die Unterkünfte, die noch buchbar waren, sagten uns nicht zu oder wir beratschlagten zu lange, so dass die in Frage kommenden schon wieder ausgebucht waren. Zumindest aber hatten wir uns auf Los Christianos verständigt.

Parallel sondierte ich das Angebot der Reisen nach Mallorca. Mallorca geht immer. Hier konnten wir uns nur auf Can Picafort einigen. Eine so enge Auswahl liefert nicht gerade viele Ergebnisse. Mallorca wurde es, weil es dort den ersten Treffer gab, der unseren Vorstellungen einigermaßen genügte und uns die Zeit bis zum Urlaubsbeginn – inzwischen waren es nur noch 10 Tage – zu knapp wurde, um mit ungewissem Ausgang auf ein besseres Angebot zu warten.

Sonntag, 16.09.2012

Um 01.00 Uhr brechen wir nach Paderborn auf. Wir mögen diesen kleinen Flughafen. Die Autobahn ist um diese Zeit so gut wie leer und wir kommen zwei Stunden später an. Die kostenlosen Parkplätze sind gut gefüllt, aber vereinzelt finden sich noch freie Plätze. Da der Flug erst um 05.05 Uhr starten soll, lassen wir uns etwas Zeit mit dem Check-In. Um 07.00 Uhr landen wir in Palma, um 09.00 Uhr sind wir am Hotel Son Bauló in Son Bauló, einem Ortsteil von Can Picafort.



Das Zimmer können wir leider noch nicht beziehen, aber wir bekommen ein Frühstück. Danach bummeln wir ein wenig durch den Ort, um uns die Zeit zu vertreiben. Um 12.00 Uhr ist unser Zimmer immer noch nicht bereit. Ich frage aber schon mal nach, ob wir Meerblick oder den Blick zum Torrent de Son Bauló haben. Offenbar habe ich die Beschreibung beim Buchen falsch interpretiert. Wir haben ein Standardzimmer gebucht. Diese haben einen tollen

Blick zur Straße. Meerblick sei Superior-Zimmern vorbehalten. Ob es an meiner spürbaren Enttäuschung oder einfach an der großzügigen Einstellung des Hotelmanagements liegt: Man sagt mir zu, uns ein anderes Zimmer zuzuweisen, sobald eines verfügbar wäre.



Um 12.30 Uhr ist es endlich so weit und wir können Zimmer 364 mit Blick zur Straße beziehen. Unser ursprünglicher Plan sah vor, dass wir uns nach Ankunft am Strand ausruhen,

aber inzwischen wollen wir uns nur noch ein wenig aufs Ohr hauen und machen ein Nickerchen. Dabei stellen wir fest, dass die verglaste Holztür zum Balkon etwas verzogen ist und nicht richtig schließt, was den Straßenlärm nahezu ungehindert zu uns vordringen lässt. Trotzdem dösen wir ein wenig.

Danach machen wir einen Spaziergang zum anderen Ende des Ortes, wo wir vor zwei Jahren waren. Knappe drei Kilometer sind es bis zum Hotel Platja Daurada. Auf dem Rückweg sammeln wir einen Sonnenschirm ein, den abreisende Touristen zurückließen – prima, wir wollten uns ohnehin einen zulegen. Unterwegs essen wir etwas und kaufen ein paar Kleinigkeiten ein. Im Hotelzimmer finden wir eine Nachricht vor. Wir mögen morgen bitte in Zimmer 310 umziehen.



Montag, 17.09.2012

Das Frühstück ist auf die überwiegend englische Klientel zugeschnitten. Es gibt knusprigen Speck, Rührei, weiße Bohnen, Würstchen und einige andere Spezialitäten, die den Briten glücklich machen. Immerhin gibt es auch zwei Sorten Käse, zwei Sorten Wurst, frisch zubereitete Spiegeleier oder Omelettes, Marmelade, Honig, Rohkost, Müslizutaten, es ist für jeden etwas dabei. Die erwartungsgemäß indiskutablen Brötchen gibt es in einer steinharten Baguette-, einer weichen süßlichen und einer hellen Körnerversion, die irgendwo dazwischen angesiedelt ist. Letzterer gebe ich den Vorzug.



Erfreulich: Nach dem Frühstück können wir bereits umziehen. Zimmer 310 steht uns zur Verfügung. Es ist genauso groß, wie Zimmer 364, verfügt jedoch über einen Blick zum Torrent de Son Bauló und zum Pool sowie im Bad zusätzlich über ein Bidet. Die Alutüren schließen gut, wir sind zufrieden. Nach dem Umzug tragen wir Sonnenschutz auf und verbringen einen Tag am Strand. Inzwischen scheint Can Picafort in der Einflugschneise des Flughafens zu liegen, der starke Flugverkehr ist mir vor zwei Jahren

gar nicht aufgefallen. Er stört aber auch nicht sonderlich. Abends gehen wir im Ca's Padri hauchdünne Pizzen essen, um uns danach dem Fernsehprogramm hinzugeben. An deutschsprachigen Sendern werden RTL, Pro7, rbb und Eurosport empfangen.

Dienstag, 18.09.2012

Beim Frühstück erwartet uns heute eine andere Wurstsorte, ansonsten ist es dasselbe, wie gestern. Heute wollen wir einen Tag am Pool verbringen. Hier kann man lesen, ohne, dass das Buch nachher durch Sandeinlagerungen doppelt so dick ist. A propos dick: Die mollige



Animateurin des Hotels fordert lautstark zur Teilnahme am Wasservolleyball auf. Der Pool ist mittels eines ca. 1m aus dem Wasser ragenden Gitters in einen Schwimmer- und einen Nichtschwimmerbereich geteilt. Dieses dient als Volleyballnetz. Wir beobachten das Treiben eine Weile, bevor wir uns am späten Nachmittag aufs Zimmer zurückziehen.

Moni will heute nicht mehr 'rausgehen, aber Hunger hat sie doch. Nach einem Cheeseburger steht ihr der Sinn. Ich mache mich also auf den Weg und versuche, so etwas aufzutreiben. Bei der Anreise ist mir ein Burger-King-Restaurant aufgefallen. Ich hoffe, nicht so weit gehen zu müssen, komme aber nicht um die 2km lange Strecke herum. Beim Burger-King erstehe ich für Moni einen Whopper mit Extra Käse. Obwohl ich nicht trödele, dauert es fast anderthalb Stunden, bis ich wieder zurück bin. Moni genießt ihren inzwischen natürlich kalten Whopper und wir lassen den Abend ruhig ausklingen.

Mittwoch, 19.09.2012

Heute ist es bedeckt. Nach dem Frühstück beschließen wir, mit dem Bus nach Cala Millor zu fahren. Einerseits, um dort ein wenig zu shoppen, andererseits, um diesen Ort mal wieder zu besuchen. Der Bus soll um 11.40 Uhr fahren. Wir warten an der Bushaltestelle. Es wird 12.00 Uhr, Moni überredet mich, noch weiter zu warten. Um 12.15 Uhr sind ihre Überredungskünste nochmals vonnöten. Gegen 12.30 Uhr



kommt schließlich ein Bus, der jedoch auf den ersten Blick nach Alcudia fährt. Erst auf den zweiten Blick scheint es sich um den Bus nach Porto Christo zu handeln, der auch über Cala Millor fährt. Leider kommt dieser zweite Blick einen Hauch zu spät, der Busfahrer hat es offenbar ziemlich eilig. Und so entflieht der Bus ohne uns.



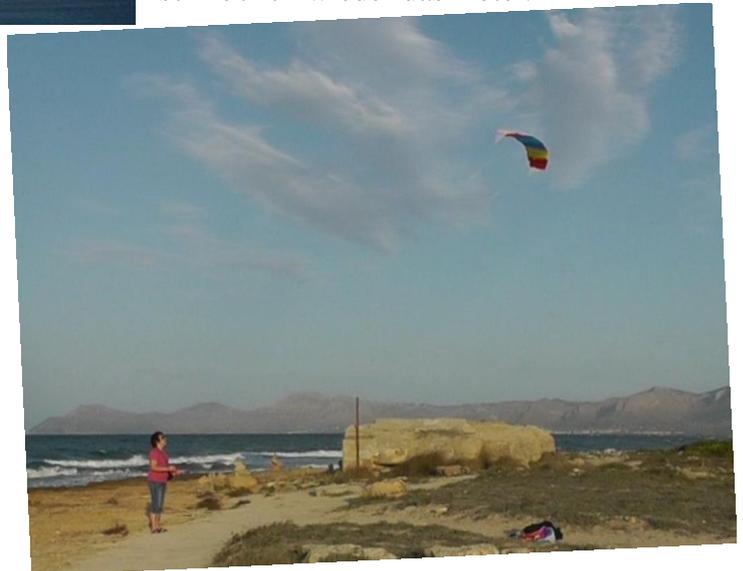
Wir besteigen den Can Picafort Express, eine Bimmelbahn, die eine Rundfahrt durch den Ort bietet, um nach gemächlicher Fahrt mit ein paar Regentropfen am anderen Ende von Can Picafort auszusteigen. Dort bummeln wir durch die Ladenzeile, ich kann einem Hähnchendöner ebenso



wenig widerstehen, wie Moni einem Whopper und einem Eisbecher. Wir shoppen ein wenig, schlendern die Parallelstraße zur Promenade entlang, wo es deutlich weniger windig ist, und erreichen schließlich wieder das Hotel.



Inzwischen haben sich die Wolken verzogen, es ist jedoch immer noch recht windig. Prima Wetter, um unsere mitgebrachten Lenkdrachen steigen zu lassen.



Abends gehen wir im nahe gelegenen „Steak's House Caribe“ essen. Ich entscheide mich für Calamari Fritti, ein Steak traue ich diesem Laden nicht wirklich zu. Danach sehen wir uns im Hotel die wirklich gute Tango/Flamenco-Show an.

Donnerstag, 20.09.2012

Es ist immer noch windig, was uns heute am Strand einen starken Seegang beschert. Es macht richtig Spaß, in den hohen Wellen herumzutollen. Wir beobachten ein paar Schaulustige, die irgendetwas beobachten. Später erfahren wir, dass ein Tourist ertrunken ist. Nachdem es nichts mehr zu gaffen gibt, geht das Strandleben weiter, wie zuvor.



Dass man für den Zimmersafe bezahlen muss, ist ja nicht ungewöhnlich. Im Hotel Son Bauló jedoch wird auch für den Kühlschrank eine Mietgebühr erhoben. Das schreit geradezu nach dem Ingenieur in mir, der andere Möglichkeiten der Bierkühlung finden möge. Ich

entscheide mich dafür, sie in Plastiktüten vor die Klimaanlage zu hängen, was auch prächtig funktioniert.



Heute gehen wir chinesisch im Restaurant Luz de Luna essen. Keine Offenbarung, die gebratenen Nudeln sind sehr fettig, die Sauce nicht gerade überwältigend, aber wir werden satt. Danach spielen wir im Hotel noch ein wenig Billard.

Freitag, 21.09.2012

Heute plagt uns leichter Dünnpfiff. Da es uns beide erwischt hat, liegt der Verdacht nahe, dass das chinesische Essen die Ursache ist. Wir sollten uns also heute nicht zu weit von Erleichterung versprechender Infrastruktur entfernen. Da trifft es sich gut, dass heute Markttag ist. Der Markt ist das übliche Gemisch aus Ständen mit Bekleidung, Spielzeug, Lederwaren etc., aber



Moni findet tatsächlich ein paar Kleidungsstücke, die ihr gefallen. Gegen Mittag haben wir genug vom Markt und dösen ein wenig beim Snookergucken im Zimmer. Am frühen Abend gehen wir los, um irgendwo etwas zu essen. Unterwegs schauen wir in einen Tchibo-Laden,

wo Moni auch noch etwas einkauft. Ich frage indes die Besitzerin, ob und wo man wohl gut und preiswert essen könne und sie nennt mir tatsächlich zwei Adressen, beide leider am anderen Ende von Can Picafort.



Da wir genügend Zeit haben, machen wir uns auf den Weg ins Restaurant San Remo, das uns empfohlen wurde. Auf den ersten Blick handelt es sich um ein Eiscafe, aber tatsächlich ist das Essen hier ausgezeichnet und günstig obendrein. Die zweite Empfehlung der Besitzerin des Tchibo-Ladens werden wir auf jeden Fall auch noch ausprobieren.

Samstag, 22.09.2012

Bevor wir uns nach dem Frühstück zum Strand begeben, bestellt Moni telefonisch einen Blumenstrauß für ihre Mutter, die am Montag Geburtstag hat. Danach geben wir



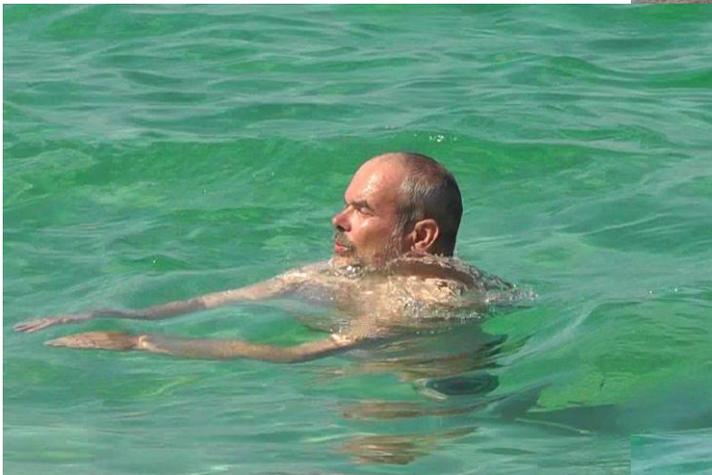
uns den Vergnüglichkeiten des Strandes hin und beobachten am Ufer des, zum stehenden Gewässer mutierten Torrent de Son Bauló eine kleine Wassernatter (Vipernatter), die einen Fisch gefangen hat. Sie tötet ihn, indem sie ihn ans Ufer schleppt, wo er erstickt. Danach wird er an einem Stück verschlungen, was eine gute Viertelstunde dauert. Am Nachmittag wandere ich die 2 km zur Nekropole von Son Real und zum Strand gegenüber der Illa des Porros. Schade, dass ich heute keine Kamera dabei hatte. Abends geben wir dem Restaurant Ca's Padri erneut die Ehre.

Sonntag, 23.09.2012

Ein weiterer Strandtag, weil wir mit dem Nichtstun noch nicht ganz fertig sind. Abends wollen wir der zweiten Empfehlung der Besitzerin der Tchibo-Filiale folgen und begeben uns auf den 3km langen Weg zum Restaurant Opa & Oma an der Playa de Muro. Den größten



Teil des Weges erledigen wir mit dem Can Picafort Express. Das Strandrestaurant liegt noch hinter dem Hotel Platja Daurada. Es ist inzwischen dunkel und wir brauchen eine Weile,



um es zu finden. Leider sind wir zu spät dran, die Küche schließt um 21.00 Uhr. Man reicht uns zu unseren Getränken jedoch Brot mit Aioli, einer Öl-Knoblauch-Soße, mit Ei als Knoblauch-Mayonnaise zubereitet. Danach gehen wir zum Restaurant San Remo, schließlich wollten wir ja etwas essen.



Montag, 24.09.2012

Noch einmal zum Strand. Allmählich regt sich der Wunsch nach etwas Abwechslung. Wir beschließen, morgen etwas zu unternehmen. Heute gehen wir den Weg zum Restaurant Opa & Oma zu Fuß. Das ausgezeichnete Steak stellt mich ebenso zufrieden, wie Moni die Gulaschsuppe.



Dienstag, 25.09.2012



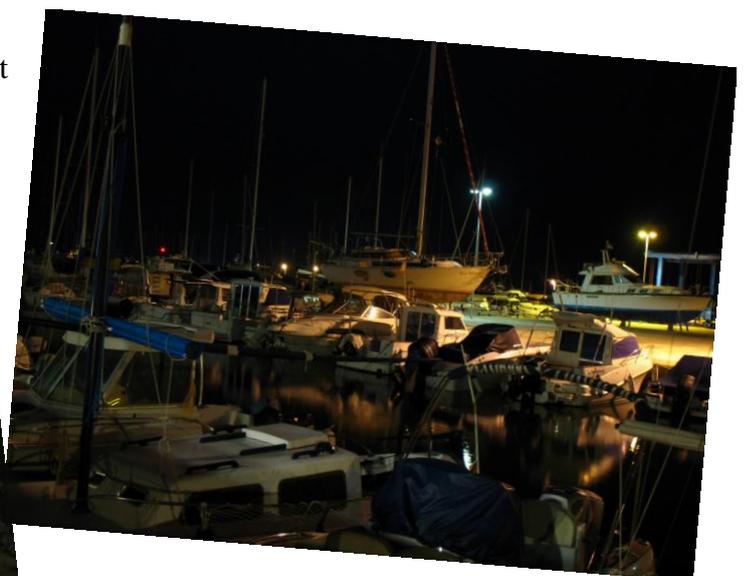
Diesmal legen wir uns nach dem Frühstück an den Pool, den wir um die Mittagszeit verlassen, um uns zum Hafen von Can Picafort zu begeben. Dort nehmen wir an einer Bootstour zum Cap Menorca teil. In den Felswänden der Steilküsten klettern wilde Ziegen herum. In der Bucht Es Coll Baix wird eine Badepause eingelegt, danach geht es an der Küste



entlang zurück nach Can Picafort. Ein netter kleiner Ausflug. Unsere Bequemlichkeit führt uns abends erneut ins „Steak's House Caribe“.

Mittwoch, 26.09.2012

Ein letzter Strandtag. Abends zockeln wir mit dem Can Picafort Express zum Hotel Platja Daurada, um von dort aus im San Remo essen zu gehen. Die Seesunge für kleines Geld ist wirklich ausgezeichnet.



Donnerstag, 27.09.2012



Regen. Nach dem Frühstück beginnen wir, zu packen. Um die Mittagszeit wird es trockener und wir bummeln Richtung Can Picafort. Im Hiper Balears, einem Krimskrams-Laden unter chinesischer Führung, erstet Moni ein paar neue Kopfhörer. Danach decken wir uns im Mercadona mit unseren letzten Einkäufen ein. Als Geschenk für meine Mutter, die morgen Geburtstag hat, kaufen wir ein Fläschlein Hierbas de Mallorca, einen Kräuterlikör ein. Bei Burger King verleibt sich Moni erneut einen Whopper ein, um sich danach im Fish Spa & Wellness von, als Doktorfisch bekannten Roten Saugbarben (*Garra rufa*) lose Hautschuppen von den Füßen entfernen zu lassen. Nach dieser Anstrengung wird erneut Burger King konsultiert, um ein Eis zu essen. Ein letztes Mal bummeln wir zum Hotel zurück, wo wir unsere Reisetaschen für unsere morgige Abreise packen. Da wir morgen früh aufstehen müssen, darf sich das Ca's Padri noch mal über unseren Besuch freuen. Um 22.00 Uhr begeben wir uns zur Nachtruhe.



Freitag, 28.09.2012



Um 04.00 Uhr klingelt der Wecker. Um 04.30 Uhr stehen wir tatsächlich auf, erledigen unsere morgendlichen Rituale und begeben uns um 05.10 zum geordneten Rückzug zur Rezeption. Um 05.20 Uhr sollen wir

abgeholt werden. Wir sind fast die letzten, die abgeholt werden. Zu sehen ist nichts, es ist noch stockdunkel, als wir den Flughafen erreichen. Das Einchecken geht problemlos und etwa eine Stunde vor Abflug machen wir uns auf den Weg zu „unserem“ Terminal. Eine Änderung des Abfluggates wird nicht angesagt, wir wundern uns lediglich, warum so wenig Menschen in der Wartehalle sind. Ich schaue noch mal nach und wir begeben uns zum neuen Gate. Der Abflug verzögert sich um eine knappe Stunde, so dass wir erst gegen 11.40 Uhr in Paderborn ankommen. Zurück benutzen wir die B64 über Paderborn, Höxter und Holzminden. Gegen 15.00 Uhr sind wir wieder zuhause.

